

Schulsozialarbeit



Jahresbericht

Schuljahr 2024_25

EINLEITUNG

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in die vielfältigen Tätigkeiten, den Einsatz der Ressourcen sowie ausgewählte statistische Kennzahlen der Schulsozialarbeit Hausen (im Folgenden „SSA“ genannt).

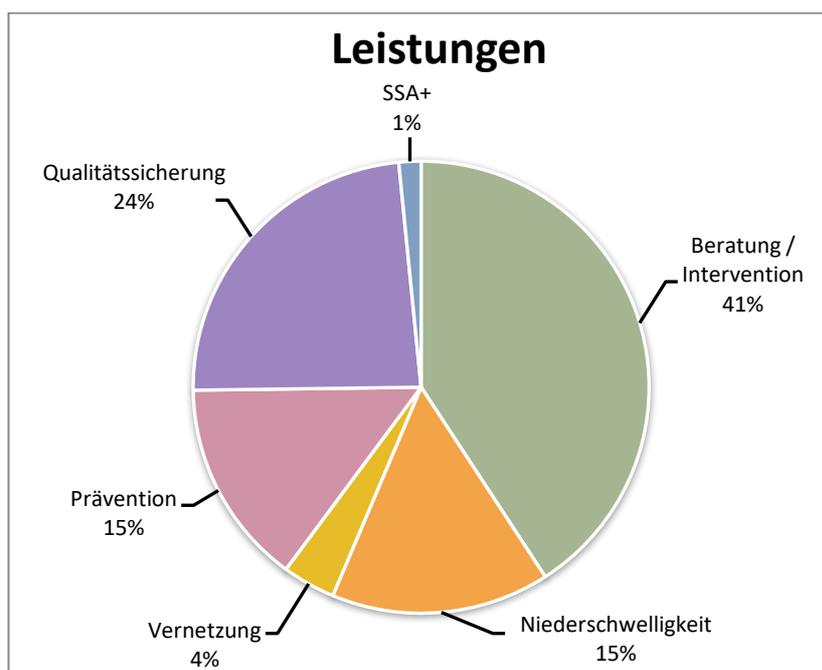
Im Einklang mit den Grundhaltungen der Schule trägt die SSA massgeblich zur Umsetzung des Reglements und des Pflichtenhefts der Sekundarschule Hausen bei. Sie orientiert sich dabei an den Bedürfnissen der Schule, wie sie in den genannten Dokumenten beschrieben sind, und versteht sich als integraler Bestandteil des schulischen Unterstützungsangebots.

RESSOURCEN UND ZIELE

Die Schulsozialarbeit an der Sekundarschule Hausen wird mit einem Pensum von 60% wahrgenommen. Im Berichtsjahr entsprach dies einer Arbeitszeit von insgesamt 1151 Stunden. Dies entspricht einem Plus von ca. 27 Std. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Arbeitsaufwand saisonalen Schwankungen unterliegen kann.

Die im Pflichtenheft festgelegten Kernziele konnten erfolgreich erreicht werden. Die SSA war durch ihre niederschwellige Struktur für alle Beteiligten der Schule – Schüler:innen, Eltern sowie Lehrpersonen – gut zugänglich, allen bekannt und zeichnete sich durch kurze Wartezeiten aus.

Im Folgenden werden die verschiedenen Leistungen der Schulsozialarbeit im Detail dargestellt:



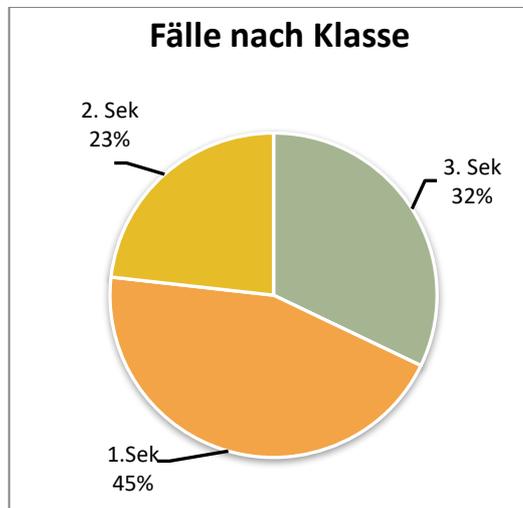
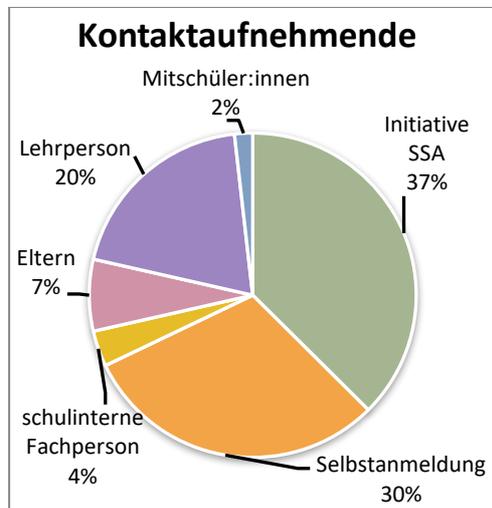
TÄTIGKEITSFELDER DER SCHULSOZIALARBEIT

Im letzten Schuljahr wurde der Leistungskatalog der SSA gestrafft und thematisch neu gegliedert. Die Aufgabenbereiche wurden in übersichtliche Kategorien zusammengeführt, um die vielfältigen Leistungen übersichtlich darzustellen:

Beratung / Intervention In persönlichen, familiären sowie schulisch-sozialen Fragestellungen stand die SSA beratend zur Seite und setzte gezielte Massnahmen zur Förderung der sozialen Integration aller Schüler:innen um. Ebenso fand ein kontinuierlicher Austausch mit vielen Lehrpersonen über aktuelle Anliegen und Problemstellungen statt. Die Beratungen wurden sorgfältig vorbereitet und dokumentiert.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 56 Beratungsfälle verzeichnet, davon 1 Klassenintervention, 4 Gruppen und 51 Einzelfälle (22 Jungen und 29 Mädchen).

Die SSA bot im anspruchsvollen Bewerbungsprozess für die Berufswahlschule Limmattal (BWS) einen dreistündigen Workshop an, in dem alle Kandidatinnen gemeinsam den digitalen Anmeldeprozess durchlaufen und offene Fragen klären konnten.

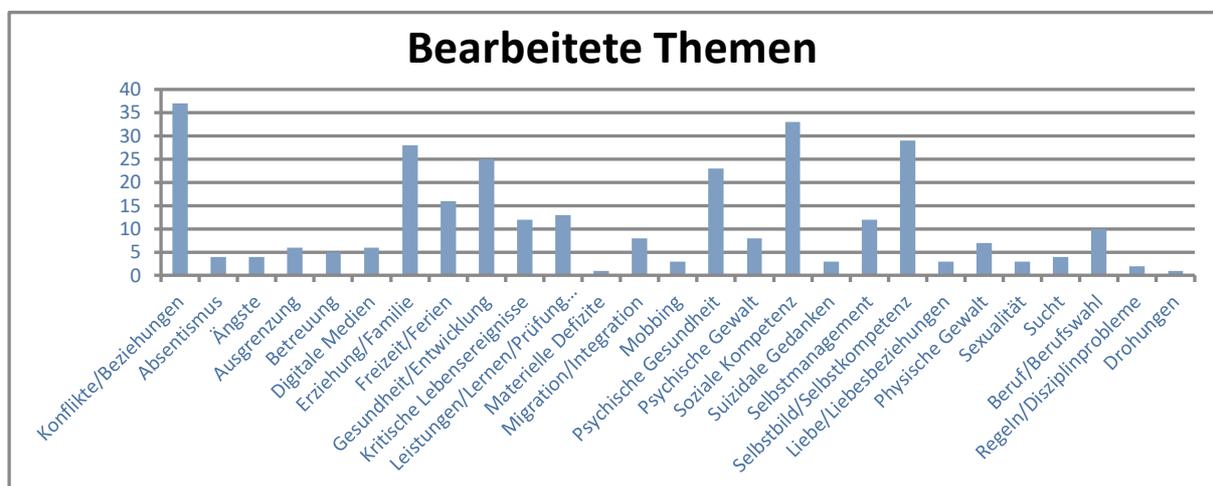


In einzelnen Fällen nutzten Jugendliche parallel zur Schulsozialarbeit auch das Angebot der Contact Jugendberatung Affoltern oder anderer therapeutischer Fachstellen. Die SSA stand in regem Austausch mit externen Unterstützungsangeboten und begleitete die Jugendlichen in ihrer jeweiligen Lebensrealität. Aufgrund familiärer Schwierigkeiten wurde eine Schülerin vorübergehend im Schlupfhuus Zürich untergebracht, bis eine weitere Abklärung durch die KESB erfolgen konnte.

Die meisten Beratungen umfassten mehrere Anliegen gleichzeitig. Zwei Themen standen jedoch bei nahezu allen Jugendlichen im Zentrum: Konfliktbewältigung und die psychische Gesundheit. Der konstruktive Umgang mit Konflikten ist dabei eng mit der Förderung sozialer Kompetenzen verbunden.

Ziel der SSA ist es, die Schüler:innen in ihrer Handlungsfähigkeit zu stärken. Dies geschieht durch das Erarbeiten individueller Strategien, die Förderung von Reflexion sowie das Anstossen persönlicher Denkprozesse. Die Jugendlichen sollen sich selbst besser verstehen, Entscheidungen für sich treffen und Wege zur Problemlösung entwickeln können.

Die Vielfalt der bearbeiteten Themen und deren Gewichtung werden in folgender Tabelle dargestellt:



Über die akuten Anliegen hinaus thematisiert die SSA auch grundlegende Entwicklungsaufgaben mittels eines Rasters, die Jugendliche in ihrer Lebensphase beschäftigen. Die gemeinsame Reflexion dieser Aufgaben ermöglicht es den Jugendlichen, ihren eigenen Status Quo zu erfassen – ein wichtiger Schritt zur Selbststärkung und zur Sichtbarmachung zukünftiger Herausforderungen.

Bei gruppenspezifischen Konflikten kamen häufig interaktive Methoden wie der *No Blame Approach* zum Einsatz. Auch wenn diese Interventionen im Vergleich zahlenmässig gering waren, sind sie von grosser Bedeutung für das soziale Klima in den Klassen. In bestimmten Fällen initiierte die SSA direkte Einzelgespräche zur Vermittlung oder Klärungsgespräche in einer kleineren Gruppe, um Konflikte gezielt, umsichtig und mit langfristiger Wirkung zu bearbeiten.

Gelegentlich war die SSA auch direkt in Klassen präsent, um Themen wie „Grenzen setzen“, Face-Coaching sowie Gewaltprävention anhand des Modells des Konflikt-Eisbergs zu bearbeiten. Zum Ende des Schuljahres übernahm sie in der 1. Sek die Moderation einiger Lektionen mit einem Kooperationsspiel.

Prävention Die Präventionsarbeit wurde vollständig überarbeitet und auf eine 3-Jahresplanung abgestimmt. Ziel war es, allen Jahrgängen ein lückenloses und altersgerechtes Angebot zu bieten. Die SSA übernahm dabei sowohl die inhaltliche Konzeption als auch die Durchführung folgender Lektionen:

- **1. Sek:** Suizidprävention (2 Lektionen) sowie Nikotin & Vaping (2 Lektionen)
- **2. Sek:** Workshop „Be Yourself“ – Selbstbewusstsein (2 Lektionen)
- **3. Sek:** Alkohol und dessen Auswirkungen (2 Lektionen)

Zusätzlich koordinierte die SSA externe Fachangebote:

- **1. Sek:** LiebeSexundSoweiter (Sexualpädagogik)
- **2. Sek:** ABQ (Umgang mit Queerness) und act/Forumtheater (interaktive Gewaltprävention)
- **3. Sek:** Gefangene helfen Jugendlichen (Kriminalprävention)

Dieser Aufgabenbereich umfasst die Konzeption, Vorbereitung und Durchführung von Präventionsangeboten, die gemeinsame Auswertung mit Lehrpersonen, themenbezogene Besuche in Klassen sowie die Koordination externer Angebote in Abstimmung mit den jeweiligen Jahrgängen. Auch die Vorbereitung und Mitgestaltung der Projektwoche zählte zu diesem Tätigkeitsfeld.

Niederschwelligkeit Die Früherkennung von Belastungssituationen ist ein zentrales Element der SSA-Arbeit. Grundlage dafür ist die enge Zusammenarbeit mit Eltern, mit Lehrpersonen, der Schulleitung sowie externen Fachstellen und Behörden. Durch aufmerksame Beobachtungen im schulischen Alltag können frühzeitig Auffälligkeiten erkannt und gezielte Interventionen eingeleitet werden.

Ein entscheidender Faktor für erfolgreiche Früherkennung ist die kontinuierliche Präsenz im Schulalltag, die Sichtbarkeit und Erreichbarkeit der SSA im Schulumfeld. Durch die Teilnahme an sämtlichen Anlässen der Schule, der Präsenz auf dem Pausenplatz und in den Schulhäusern und der Begleitung bei Schulreisen wird Vertrauen aufgebaut. Dies senkt die Hemmschwelle für Schüler:innen, Unterstützung in Anspruch zu nehmen.

- In neuen 1. Sek-Klassen stellte sich die SSA Anfang Schuljahr persönlich vor und bearbeitete mit den Schüler:innen das Thema «Petzen vs. Hilfe holen».
- Teilnahme am Bergwaldlager der 2. Sek
- Teilnahme an drei Schul- bzw. Bildungsreisen der 1. Sek.
- Teilnahme an einer Schulreise der 3. Sek.
- Betreuung der Turnhalle während einer Pausenzeit – ein bei den Jugendlichen beliebtes Angebot
- Besuche bei zukünftigen 1. Sek-Schüler:innen in Hausen, Rifferswil und Kappel zur frühen Kontaktanbahnung. Das Angebot wird bei Lernenden, Lehrpersonen und Eltern gleichermaßen geschätzt.
- Anwesenheit bei schulischen Veranstaltungen wie Theateraufführungen, Schulfesten, Sporttagen und Elternabenden (1. Sek, Berufswahl-Abend, Präsentationsabend)

Vor Ende des ersten Semesters führte die SSA eine umfassende digitale Befragung zum schulischen und häuslichen Wohlbefinden aller Schüler:innen der 1. Sek durch. Aufgrund dieser Rückmeldungen konnte sie gezielt einzelne Jugendliche zu persönlichen Gesprächen einladen und frühzeitig Unterstützung anbieten.

Qualitätssicherung Im Rahmen ihrer kontinuierlichen Weiterentwicklung und Professionalisierung beteiligte sich die SSA an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen:

- Interne und externe Weiterbildungen
- Fachberatung & Fachaustausch mit anderen SSA im Bezirk und Intervision im Bezirk Affoltern sowie im Bezirk Bülach (zukünftige Teilnahme an Intervision mit anderen Sekundar- und Primarschulen).
- Konzeptarbeit
- Regelmässige Sitzungen mit der Schulleitung
- Teilnahme an QS-Tagen sowie an Gesamt- und Jahrgangskonferenzen (Erstmals war die SSA Teil des 1. Jahrgangs)
- Administrative Aufgaben

Vernetzung Die SSA pflegte gezielte Kooperationen mit Fachstellen und Institutionen der Region. Dies umfasste unter anderem:

- Teilnahme an Fachtreffen des AJB
- Zusammenarbeit mit Stiftung Albisbrunn, dem Jugendtreff und weiteren Fachpersonen (Polizei, kjz, *contact* Jugendberatung, SPD, Suchtpräventionsstelle, Runder Tisch Oberamt, etc.)
- Prüfung subsidiärer Kinderschutzmassnahmen
- Triage an zuständige Fachstellen bei komplexen Fällen

SSA+ Im Verlauf des Schuljahres wurde ein neues Konzept für SSA/SSA+ entwickelt. Das erweiterte Angebot „SSA+“ konnte in diesem Schuljahr mit insgesamt 17 Stunden ausgewiesen werden. Zu Beginn des Schuljahres standen wir vor der Herausforderung, eine schulabwesende Schülerin zu begleiten, während gegen Ende des Jahres ein Schüler durch stark nachlassende Leistungen besondere Unterstützung benötigte.

Es ist davon auszugehen, dass das Angebot SSA+ im kommenden Schuljahr verstärkt in Anspruch genommen und gezielter umgesetzt wird, da die Lehrpersonen erst im August umfassend darüber informiert werden.

INFRASTRUKTUR

Die Erfassung von Leistungen und Arbeitszeiten erfolgt bequem über die SSA-App. Beratungsinhalte werden strukturiert in einem digitalen Journal dokumentiert. Statistiken für den Schlussbericht lassen sich mit nur einem Knopfdruck automatisch generieren.

Das SSA-Büro präsentiert sich als einladender Raum und ist mit allen erforderlichen Hilfsmitteln funktional ausgestattet.

WEITERBILDUNG / SUPERVISION

Die SSA besuchte Weiterbildungen zum Thema „Positive Peer Culture/ Councelling“ (1 Tag) sowie zu Impactlösungen in Beratungssettings (2 Tage). Ebenfalls besuchte sie ein Fach-Referat in der PUK Zürich zum Thema Essstörungen im Jugendalter.

Die Fachbegleitung des AJBs Affoltern wurde nur einmal genutzt.

Die Intervisionsgruppen wurden im Bezirk Affoltern 4x genutzt und im Bezirk Bülach einmal.

ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Die SSA wird ihre bewährten Angebote weiterhin beibehalten – sofern sie sich als sinnvoll und wirksam erweisen.

Gemäss der 3-Jahresplanung der Sekundarstufe werden im kommenden Schuljahr verschiedene Präventionsangebote fest im Schulalltag verankert. Ergänzend dazu können bei Bedarf individuelle Präventionsmaßnahmen flexibel umgesetzt werden.

Das erweiterte Angebot SSA+ wird dem Lehrpersonenteam im neuen Schuljahr vorgestellt und aktiv in den Schulalltag integriert.

Wie bisher wird die SSA im ersten Jahrgangsteam angesiedelt sein und eng mit diesem zusammenarbeiten.

Ein besonderes Highlight: Die SSA wird von einem zukünftigen Schul- oder Sozialhund begleitet, der das Angebot auf einfühlsame Weise bereichern soll.

HERZLICHEN DANK

Mein besonderer Dank gilt allen Schüler:innen für ihre Offenheit, ihr Vertrauen und ihren Mut, persönliche Herausforderungen anzusprechen und sich aktiv mit ihnen auseinanderzusetzen. Diese Bereitschaft ist keine Selbstverständlichkeit – sie verdient höchsten Respekt.

Ebenso danke ich allen Mitarbeitenden der Sekundarschule Hausen für den vertrauensvollen, kollegialen Austausch und die stets wohlwollende Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an Schulleiterin Astrid Fink für ihre jederzeit konstruktive, menschliche, humorvolle und zielgerichtete Unterstützung – eine Zusammenarbeit, die ich als äußerst bereichernd empfinde.

Die gemeinsame Haltung macht diese Schule zu einem ganz besonderen Ort. Ich bin sehr dankbar, Teil dieses engagierten und starken Teams sein zu dürfen.

Für die Schulsozialarbeit Hausen am Albis, 11. Juli 2025



Karin Eberhart